

Meine Freude.

Hab' nicht Bruder noch Schwesterlein,
Aber viel liebe Blümelein;
Hab' sie gepflanzt mit eigener Hand
In meinem Gärtchen, in gutes Land.
Habe so lieb sie wie Kinderlein,
Pflege sie treu wie ein Mütterlein.

Abends, sobald die Sonne gegangen,
Sobald sie lassen die Köpfelein hangen,
Komm' ich geschwind, sie zu begießen,
Daß immer neue Knospen sprießen;
Halte die Beete von Unkraut stets rein,
Darf mir nicht Käfer noch Schnecke hinein.

Die welken Blüten all schneid' ich weg,
Sie in die Erde hinein versteck'.
Mein erster Gang an jedem Morgen
Gilt meinen Blumenkinderlein;
Recht treu und gut sie zu besorgen,
Soll täglich meine Freude sein.

Und die schönsten Blüten, die ich hab',
Brech' meinem Herzensmütterchen ich ab;
Sie liebt ja so sehr auf ihren Tisch
Ein Sträußchen von Blumen, duftend und frisch,
Und sagt so lieb, daß ihr von allen
Stets meine Blümchen am besten gefallen,
Und küßt mich und sagt: „Du, mein Blümelein,
O bleib nur immer so fromm und rein!“